Zeitschrift: Helvetische Monathschrift

Herausgeber: Albrecht Höpfner

Band: 1 (1799)

Heft: 1

Artikel: Rede gehalten bey der öffentlichen Sitzung des Erziehungs-Rathes in Bern, den 8ten Jänner 1799

Autor: Risold, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-550527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rede[a],

gehalten bey der ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungs-Rathes in Bern, den 8ten Jänner 1799.

Von

G. Risold, Professor.

Wir sind heute versammelt, um bey dieser ersten öffentlichen Sitzung des Erziehungsrathes die allgemeinen Verhältnisse desselben darzustellen, uns mit den hier vereinigten Commissarien des öffentlichen Unterrichtes, über die neulich von dem Minister der Künste und Wissenschaften erhaltenen Instruktionen, zu unterreden, und durch gemeinschaftliche Thätigkeit zu der Erreichung des allgemeinen Zweckes unserer Arbeiten das Möglichste beyzutragen.

Das unermüdete Bestreben der Helvetischen Regierung, für die Befestigung und Vervollkommnung jeder Erziehungs-Anstalt

(a) Diese Rede war nie zum Drucke bestimmt. Der Verfasser könnte auch viele Mängel derselben mit der Eilfertigkeit entschuldigen, in welcher sie mußte verfertiget werden. Der Inhalt hat auch bloß ein lokales Interesse; allein der Wunsch verschiedener Freunde, daß diese Gelegenheitsschrift, wegen einiger gut gemeynten Aeusserungen, dem Publikum nicht entzogen würde, bestimmten mich zur öffentlichen Bekanntmachung. Ich übergebe sie also demselben, nach dem ersten rohen Gusse, mit dem völligen Bewußtseyn ihrer Unvollkommenheit, da jede vorgenommene Veränderung, ohne Revision des Ganzen, nicht wohl Platz haben konnte, und diese Bogen, nach ihrer Bestimmung, auf keine weitere Ausbreitung Ansprüche machten.

zu sorgen, und alles, was dahin Bezug hat, durch ihren Einfluß zu beleben, die ununterbrochene Sorgfalt des Ministers der Wissenschaften, und alle seine an den Erziehungsrath ergangene Aufträge, geben uns die gegründetesten Hoffnungen, daß auch unsere Arbeiten nicht zwecklos, und unsere vereinigte Thätigkeit nicht ohne Erfolg seyn werden.

Unter diesen Aufträgen erhielt auch der Erziehungsrath denjenigen, nach welchem gleich nach seiner Einsetzung und Organisation eine öffentliche Sitzung ausgeschrieben (b), und die gesammten Schulinspektoren der Distrikte mit ihren Suppleanten dazu eingeladen werden sollten. Diesem Begehren konnte bis auf den heutigen Tag, theils wegen verschiedener vorläufigen Verfügungen, theils wegen der Erwartung der nöthigen Instruktionen nicht entsprochen werden; mit wahrer Freude sehen wir uns heute unserm Ziele um so viel näher, sehen die würdigen Männer, deren Arbeitsamkeit und Einsichten unsere Geschäffte theilen, um uns vereiniget, und alle bereit dem Vaterlande, dessen Ruf an uns alle ergehet, nach den möglichsten Kräften beyzustehen.

Ja, dem Vaterlande beyzustehen, ist zu jeder Zeit jedem wohldenkenden Bürger heilige Pflicht; noch wichtiger muß sie uns in demjenigen Augenblicke seyn, wo dasselbe durch die Folgen seiner plötzlichen Staatsumwälzung in seinem Innersten erschüttert, gewiß für Religion und Sittlichkeit die gefährlichsten Nachwehen zu befürchten hätte, wenn nicht die wirksamste Sorgfalt der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt, jene Stützen der Sicherheit und des Wohlstandes aller Staaten fest

---

(b) Schreiben des Ministers der Künste und Wiss. vom 19ten Nov.

zu gründen, und durch zweckmäßige Volkserziehung die Glückseligkeit und Veredlung der anwachsenden und der künftigen Geschlechter auf das dauerhafteste zu sichern suchte.

Doch ich will mich dem Hauptzwecke meines Vortrages nähern, der mir im Nahmen des Erziehungsrathes vor dieser feyerlichen Versammlung auszuführen übertragen worden; eine Ehre — wo mich, bey der Schwierigkeit diesem schmeichelhaften Zutrauen zu entsprechen, nur die Ueberzeugung erleichterte, daß es bey der Wichtigkeit des Gegenstandes mehr um die einfache Darstellung der Sache selbst, als um die künstliche Einkleidung zu thun sey, und so wird sich dieser ungeschmückte Vortrag einzig durch den Ausdruck der Wahrheit, und der freymüthigen Gesinnungen des Sprechers, entschuldigen können.

Es wird wohl hier keiner Ausführlichkeit bedürfen, um die Wahrheit des Satzes zu beweisen, daß in jeder Verfassung wohleingerichtete Erziehungs-Anstalten die trefflichsten Hülfsmittel seyen, um den Menschen zur Veredlung seiner selbst, und zur Erreichung seiner wahren Bestimmung zu leiten, und dadurch die allmählige Vervollkommnung aller seiner Kräfte zu entwickeln.

Sollten wir dieses nicht mit mehrerm Grunde in unserer republikanischen Verfassung (c) erheischen, wo die Gleichheit der Rechte jeden Vorzug der Geburt und des Erbtheils ausschliesset, wo jeder Bürger auf die Verwaltung der Staatsgeschäffte Ansprüche hat, und wo der Gesetzgeber, der Richter und die voll-

---

(c) C'est dans le gouvernement républicain — sagt Montesquieu — que l'on a besoin de toute la puissance de l'éducation. Espr. des Loix. l. 4. ch. 6.

ziehende höchste Gewalt sich einzig durch ächte Vaterlandsliebe, durch erworbene Kenntnisse und unverfälschte Tugend vor ihren Mitbürgern auszeichnen sollten?

Helvetiens künftiges Glück und Wohlstand beruhet also größtentheils auf seiner verbesserten Volkserziehung; diese soll durch möglichste Gleichförmigkeit überall den nähmlichen Zweck — soll wahre Aufklärung, (d) mit Sittlichkeit verbunden, zu befördern suchen, und daher mußte die gleiche Organisation der Erziehungsanstalten in den verschiedenen Kantonen der vereinigten helvetischen Republik bestimmt werden. Freylich ist das Ganze desselben noch nicht von den Gesetzgebern entworfen und gut geheißen; noch haben wir die verschiedenen Bruchstücke zu bearbeiten, welche einst, in eine schöne Form vereinigt, alle Theile unter sich verbinden, dieselben in einem thätigen Kreislaufe erhalten, und Leben und Wärme überall verbreiten sollen.

Um diese Gleichförmigkeit in dem Erziehungsgeschäffte zu bezwecken, bestellte das Vollziehungs-Direktorium in jedem Kantone einen Erziehungsrath, welchem die Aufsicht und die Exekution über alle in dieses Fach einschlagende Geschäffte über-

---

(d) Cultur trifft man bey einer Nation an, wenn bey derselben viel gelesen und geschrieben wird. Aufklärung, wenn über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen und des Bürgers klare und bestimmte Grundsätze so allgemein herrschen, daß es Gewohnheit sey, nach denselben zu denken, und zur Sitte geworden, nach denselben zu handeln. Gleichwie das Düngen und Pflügen nicht selten fruchtlose Arbeit abgibt, also kann auch oft geschehen, daß Cultur keine Aufklärung hervorbringt. (Gesch. der St. und L. Basel, von P. Ochs. Einl. pag. 24.)

tragen ward. „Dieser leitet — so heißt es in dem Entwurfe „der Instruktionen — gleichsam die Absichten, Entwürfe, „Wünsche der Volksvorsteher in die öffentliche Meynung, ver„breitet sie im Volke, und machet hinwieder jene auf die Be„dürfnisse von diesem aufmerksam. Er stehet in der Mitte „zwischen beiden als Gehülfe und als Ausleger, durch ihn „erhält die Organisation des Erziehungswesens Leben und Zu„sammenhang".

Durch diese Verfügung wird der gleichförmige Gang der verschiedenen Anstalten, welche auf Erziehung Bezug haben, am leichtesten befördert. Unter der unmittelbaren Direktion des Ministers der Wissenschaften, und durch die öftere Correspondenz mit demselben, werden alle Beschlüsse der Regierung für den öffentlichen Unterricht, dem Erziehungsrathe überschickt, und ihm liegt die eigentliche Vollziehung der Gesetze über öffentliche Erziehung, so wie die Sorge für die, durch Ort und Umstände erforderlichen, Ausnahmen ob.

Daraus ergibt sich der allgemeine Umfang seiner Pflichten, welcher sich über die Aufsicht des ganzen Schulwesens, über die Kenntniß aller seiner Theile, und über den Fortgang und die Beförderungsmittel der Cultur und Sittlichkeit erstrecket. Ein weites Feld zur Bearbeitung, das unabläßige Thätigkeit erfordert, und wo es der Hindernisse so viele gibt, die man hinwegräumen muß, wo aber auch die Aussicht des einzuerntenden Guten, sie um soviel leichter besiegen lehret. „Allmählige „und ununterbrochene Wirkung der Erziehungsräthe, sagt der „Minister (e), wird die gänzlichen, und immer mißlichen,

(e) Entwurf der Instrukt. für die E. Räthe vom 3ten Januar.

„Schulreformen entbehrlich machen. Stillstand darf keiner „seyn, und an das vorhandene Gute muß unabläßig das Bes„sere geknüpft werden. Dazu aber gehört genaue Kenntniß „alles Vorhandenen, und diese werdet ihr euern Obern zu ver„schaffen trachten. Sie werden bey euch sich zu erwerben su„chen Kenntniß aller, auf öffentliche Erziehung abzweckenden, „Anstalten, der dazu angewiesenen und zu benutzenden Hülfs„mittel, der tauglichsten Personen, u. s. w. Von euch werden „dem Minister alle Vorschläge zu zweckmäßigen, allgemeinen „oder partiellen, Verbesserungen immer erwünscht seyn".

Diese Ausdehnung des, dem Erziehungsrathe angewiesenen, Wirkungskreises verbreitet sich demnach über jede, in unserm Kantone angestellte, Erziehungsanstalt, über den Detail der besondern Schulen, über die Unterrichts-Methode, über die Anstellung der zu jedem Distrikte verordneten Commissaire, und der denselben untergeordneten Schullehrer, verbindet den Erziehungsrath zur unmittelbaren Aufsicht über die Befolgung der vorhandenen Gesetze, und zur Prüfung der Vorschläge, welche auf nöthige Verbesserungen abzwecken.

Sollte jetzt auch eine plötzliche Umschaffung in allen Zweigen der Unterrichts-Anstalten vorgeschrieben, und alsobald ausgeführt werden, so müßte nothwendig in vielen Theilen eine mißliche Stockung entstehen, da hingegen, bey allmähligen Verbesserungen, die ganze Maschine ihren Gang fortläuft, und die einzelnen, unbrauchbaren oder abgenutzten Räder, ohne Nachtheil des Ganzen, ausgehoben und erneuert werden können. So sollen nach einer ausdrücklichen Verordnung des Direktorii (f) die bisherigen Schulordnungen, soweit sie der neuen

(f) Vom 24ten Jul. 1798. Art. 12

Verfassung nicht zuwider laufen, in Kraft verbleiben, und der Erziehungsrath wird für die Handhabung derselben, für innere Subordination und Verwahrung gegen jede eigenmächtige Eingriffe, sorgfältig wachen.

Damit aber die Verfügungen des Erziehungsrathes nicht durch ihre Isolirung kraftlos blieben, so mußte derselbe mit höhern gesetzlichen Autoritäten in nähere Verbindung gesetzt, und durch dieselben unterstützt werden.

Unmittelbar stehet derselbe unter dem Minister der Künste und Wissenschaften, welchem er von allen seinen Verfügungen, von allen Veränderungen im Schulwesen, von Resignationen und Beförderungen, u. s. w. den behörigen Rapport abstattet. Von dem Minister erhält er die nöthigen Verhaltungsbefehle über dasjenige, was nicht in seiner unmittelbaren Competenz ist, und derselbe überschicket dem Erziehungsrathe die nöthigen Vorschläge und Entwürfe über die Verbesserung des Schulwesens zur Prüfung.

An den Regierungsstatthalter, der das Recht hat, allen Sitzungen des Erziehungsrathes beyzuwohnen, nach desselben Verfügungen sich zu erkundigen, und seine Bemerkungen an den Minister einzusenden, wendet sich der Erziehungsrath, so oft er in seinen Funktionen, seye es von Seite der Gemeinden oder einzelner Bürger, Schwierigkeiten findet, wozu Polizey-Maßregeln erforderlich wären.

„Für die ökonomische Besorgung der Unterrichts-Anstalten, „schreibt der Minister (g), wendet sich der Erziehungsrath an „die Verwaltungskammer. Ihr kömmt die Aufsicht

(g) Entw. der Instrukt. für die E. R.

„über alle Schulgebäude zu, wenn ihre Unterhaltung unmit-
„telbar dem Staate obliegt. Fällt die Unterhaltung den Ge-
„meinden zur Last, so wird der vom Erziehungsrathe bestellte
„Schulinspektor die Munizipalitäten an dasjenige erinnern,
„was gesetzlich zum Schulgebäude erforderlich ist. Der Er-
„ziehungsrath holt ferner von der Verwaltungskammer alle
„Notizen ein über die Schul- und Kirchenfonds und ihre
„Verwendung, er bittet sich von derselben die gehörigen Ta-
„bellen darüber aus. Eben so kann der Erziehungsrath
„von der Verwaltungskammer Auskunft und Vorschläge ver-
„langen, auf welche Art die Schullehrerstellen verbessert wer-
„den könnten, und die eingezogenen Nachrichten, sammt seinem
„Befinden, wird er durch den Minister der Wissenschaften an
„das Vollziehungs-Direktorium einsenden".

Durch diese verschiedenen Verfügungen und Vereinigungspunkte mit höhern Gewalten erhält der Erziehungsrath die behörige Autorität und Unterstützung, er sichert seine Maßregeln, und die gesetzliche Exekution derselben gegen Insubordination, und die nothwendig aus Mangel an Ansehen und Kraft entspringende Erschlaffung, welche sich dadurch über das ganze Erziehungswesen verbreiten würde.

Als Aufseher über die verschiedenen Erziehungsanstalten des Kantons, hat der Erziehungsrath die Aufsicht über den Unterricht in den obern und untern Schulen zu Stadt und Land.

Hieher gehört die Akademie, in welcher, unter der Leitung der ordentlichen Lehrer, die Bil ung und der Unterricht der künftigen Religionslehrer befördert wird. Zwey Professoren sitzen als ordentliche Mitglieder im Erziehungsrathe, und das sämmtliche Collegium derselben besorget, unter dem Vorsitze des

Rektors, die akademische Disciplin (h), und bringet die wichtigern Angelegenheiten als ein, von demselben abhängiges Comité, vor den Erziehungsrath.

Das neu errichtete republikanische Gymnasium, welches an die Stelle des politischen Institutes getreten, bildet eine Pflanzschule für den wissenschaftlichen Unterricht jedes Staatsbürgers; die Organisation desselben und die Oberaufsicht stehet unter dem Erziehungrathe (i).

Für die jüngere Classe der Zöglinge arbeitet die Litterarschule, welche den ersten Unterricht in den Sprachen, der Religion, der Geschichte und der mathematischen Wissenschaften entwickelt; aus derselben sitzet gegenwärtig der oberste Lehrer, als ordentliches Mitglied, in dem Erziehungsrathe.

Neben ihr stehet die Kunstschule, welche hauptsächlich für künftige Professionisten und Künstler bestimmt war, deren Einrichtung nun verschiedener Erweiterungen bedürfte.

Die übrigen Primarschulen in den Städten und auf dem Lande, stehen unter der unmittelbaren Aufsicht der jeweiligen Schulinspektoren der Distrikte; da das Verhältniß derselben zum Erziehungsrathe besonders wichtig ist, da die Aufsicht und die Verbesserung der Landschulen ein vorzügliches Bedürfniß zu seyn scheinet, und diese öffentliche Sitzung hauptsächlich dafür ausgeschrieben worden, um die erst kürzlich von dem Minister

---

(h) Schreiben des Ministers der K. und W. an den B. Rektor und Professor, vom 25ten August.

(i) Schreiben des Ministers der K. und W. an die Verwaltungskammer vom 8ten November, und an die Erziehungsräthe vom 14ten December.

der Wissenschaften erhaltenen Instruktionen für die Schul-Commissarien, denselben mitzutheilen, und diese jetzt in unserer Mitte versammelt sind, so finde ich es zweckmäßig, diese nähern Verhältniße des Erziehungsrathes, und die Bedürfnisse des Unterrichtes auf dem Lande etwas weitläuftiger zu berühren.

Nach der von dem Helvet. Direktorio geschehenen Wahl des Erziehungsrathes, und nach der Organisirung desselben, war derselbe nach dem erhaltenen Auftrage sogleich beschäfftiget, die Bestellung der für jeden Bezirk nöthigen Schulcommissarien und ihrer Suppleanten vorzunehmen, und dadurch die gesammten Schulanstalten auf dem Lande in eine bessere Thätigkeit zu setzen.

Wir hatten das Glück, Männer wählen zu können, von deren Arbeitsamkeit in jedem Berufsgeschäffte, von deren wahrem Patriotismus für das Wohl unsers Vaterlandes, und von deren Talenten und Kenntnissen die unzweydeutigsten Beweise jedermann bekannt sind, so daß wir uns von ihrer Wirksamkeit und ihren Einsichten zum Voraus die schönsten Früchte versprechen dürfen.

Ja mit dem wärmsten Danke erwiedern wir Ihnen, Bürger Commissaire des öffentlichen Unterrichtes, die Ihr hier zugegen seyd, für Sie und Ihre anwesenden Collegen, Ihre Bereitwilligkeit, dieses so beschwerliche Geschäfft der Aufsicht über die sämmtlichen Schulen ihres Bezirkes zu übernehmen, wo zu Ihren gewöhnlichen, und oft überhäuften, Arbeiten noch neue hinzukommen, die nur Männer von solcher Unverdrossenheit, und so erprobter Vaterlandsliebe, nicht zurückschrecken. Wem hätten wir sonst die Aufsicht über den öffentlichen Unter-

richt, über den sittlichen Zustand ihres Bezirkes besser übergeben können, als Ihnen, die durch vieljährige Erfahrung geleitet, die meisten durch den Beruf eines Religionslehrers mit dem Zustande der Landschulen näher bekannt, die Mängel derselben am besten einsehen, und zur Verbesserung derselben die zweckmäßigsten Maßregeln vorschlagen werden.

So ergeben sich denn aus dem allgemeinen Umfange des Ihnen von der Regierung übertragenen Amtes auch die nähern Verhältnisse und die besondern Geschäffte, darüber wir jetzt nur im Allgemeinen reden werden, da die speziellern, von dem Minister der Wissenschaften für Sie bestimmten Aufträge, dem Erziehungsrathe eben itzt übersandt worden, die wir Ihnen auch heute mittheilen können.

Ihre erste Sorge, Bürger Inspektoren des öffentlichen Unterrichtes, erstrecket sich also auf die genaue Aufsicht über die Schulen ihres Bezirkes. Unter der ehemahligen Verfassung war die bisherige Einrichtung in vielen Stücken mangelhaft, da die Landschulen unter sich in keiner Verbindung standen, kein eigentliches Tribunal, weder für die Bestellung der Schulmeister, noch für die zweckmäßige Einrichtung der Schulen sorgte, jede Landschule isolirt, und das Ganze durch keine Centralität verbunden war. So häuften sich nach und nach verschiedene Mißverhältnisse in der Besorgung des öffentlichen Unterrichts. Die Lehrmethode war nicht auf einen gemeinschaftlichen Zweck eingerichtet, die Verbesserungen konnten von einsichtsvollen Religionslehrern hie und da vorgeschlagen, aber nur in weniger wesentlichen Theilen eingeführt, und nie in der Verbindung des Ganzen befolgt werden.

Wie groß war nicht zu jeder Zeit das Bedürfniß tüchtiger

Schullehrer? Bey einer ledigen Stelle konnte man meistentheils unter den wenigen Bewerbern nur denjenigen wählen, der, ohne die hinlängliche Fähigkeit zu besitzen, nur in relativem Verhältniße mit den übrigen, als der Tüchtigste angesehen werden mußte. Bey einer äußerst geringen, und mit der Wichtigkeit des Berufes in gar keinem Verhältniße stehenden Besoldung, boten sich Männer an, die dieses wichtige Geschäfft nur als Nebenverdienst bey ihren andern Berufsarbeiten annehmen konnten. Bey jeder Kunst, bey der einfachsten Handarbeit wird sonst erfordert, daß man sich durch Erlernung derselben, durch Vorkenntnisse und Uebung, einige Fertigkeit und Geschicklichkeit zu erwerben suche; aber in der Kunst, den öffentlichen Unterricht faßlich vorzutragen, und als Vorsteher einer Schule nicht selbst von den nöthigsten Kenntnissen entblößt zu seyn, wurden diese Erfordernisse übersehen.

Die allgemeinen Bedürfnisse des Volks-Unterrichtes bieten sich dem Auge eines jeden unbefangenen Beobachters bey der ersten Uebersicht dar, ohne daß es nöthig seye, in diesem beschränkten Vortrage über die Lehrart selbst, über den Mangel an brauchbaren und zweckmäßigen Schulbüchern, u. s. w. näher einzutreten. Von Ihnen, würdige Männer! die Ihr Euch mit den Anstalten des öffentlichen Unterrichtes bekannter gemacht, erwarten wir den umständlichern Bericht über den verschiedenen Detail, und die Beantwortung der von dem Erziehungsrathe in dieser Absicht an Sie zu überschickenden Fragen, damit unsre Kenntniß von dem Volksunterrichte nicht aus der Luft gegriffen, sondern auf die bewährtesten Zeugniße und Thatsachen gegründet seye.

Eine andere Bemühung, die wir Ihnen, laut des von dem

Direktorio erhaltenen Auftrages (k), übergeben, beziehet sich auf die sorgfältige Prüfung der Schullehrer bey sich ereignenden Vakanzen. Diese Sache ist besonders in den gegenwärtigen Umständen von der größten Wichtigkeit, wo fast jede Gemeinde sich das Recht anmaßte, entweder die erledigten Schuldienste selbst zu besetzen, oder den ihr beliebigen Lehrer vor den übrigen für die Wahl vorzuschlagen. Wer weiß es nicht, wie nachtheilig solche ausschließliche Volksstimmen bey solchen Wahlen seyn müssen, wo Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit die einzigen Requisite seyn sollen, an deren Platz der Parteygeist — Neid — verwandtschaftliche oder andere Interessen an die Stelle treten, und oft den Fähigern zurücksetzen, um demjenigen eine Stelle zu geben, der sie nur Privatabsichten zu verdanken hat?

Dafür sind genaue und unpartheyische Prüfungen festgesetzt, und nach diesen und den von Ihnen, Bürger Commissaire, abgelegten Zeugnissen, wird es sich der Erziehungsrath zur unverbrüchlichen Pflicht machen, in jeder Gemeinde nur denjenigen auszuwählen, der sich durch Geschicklichkeit und eine rechtschaffene Denkungsart vor seinen Mitbewerbern auszeichnet.

Freylich sind die gegenwärtigen Zeiten noch nicht so günstig, und die Vorkehrungen der Regierung noch nicht so weit fortgerückt, daß wir uns schmeicheln dürfen, schon itzt überall tüchtige und geschickte Schulmeister zum Volksunterricht anstellen zu können. Die Saat ist noch nicht ausgeworfen, und bis diese zur reifen Ernte herangewachsen, müßen keine Forderungen allzugespannt seyn.

(k) Beschluß des Helv. Direkt. vom 24ten Jul. Art. 9.

Freylich ist es bey den allzukärglichen Besoldungen der Schuldienste nicht zu erwarten, daß fähige Lehrer sich häufig anbieten, und sich einer so beschwerlichen Arbeit unterziehen, die ihrer Mühe und ihrem Verdienste kein hinlängliches Einkommen zusichert. Wir wollen indessen uns mit bessern Hoffnungen für die Zukunft nähren, daß hier und da wohldenkende Gemeinden zu der Verbesserung des Unterrichtes ihrer Kinder und Angehörigen das Ihrige beytragen, und dem Vaterlande dieses schöne Opfer der Unterstützung ihrer Schulanstalten von selbst bringen werden. Wir wollen das volle Vertrauen zu der Fürsorge unsrer Gesetzgeber haben, daß die Regierung, welcher die bessere Bildung und Aufklärung aller Bürger, und insonderheit die zweckmäßigere Einrichtung der Volksschulen nicht wichtig genug seyn kann, und deren deutlichste Zusagen wir alle kennen, die nothwendigen Verbesserungen auf das kräftigste unterstützen, und die dringendsten Bedürfnisse zur Belebung des Schulunterrichts mit den nöthigsten Aufopferungen gewiß erleichtern werde.

Dafür ist uns auch der Vorschlag zu Errichtung der Normalschulen Bürge, welche dem Mangel an tüchtigen Schulmeistern für die Zukunft vorbeugen, und eine wichtige Lücke in dem Volksunterrichte ausfüllen wird. Wie war es auch bis dahin zu fordern, daß die Primarschulen auf dem Lande immer von geschickten Lehrern bedient würden, da diese keinen hinlänglichen Unterricht empfangen, sich mehr mit der Landarbeit oder einem andern Berufe beschäfftigen und nähren mußten, und in denjenigen Kenntnissen, die sie ihren jungen Schülern beybringen sollten, selbst nöthig hatten zuerst als Schüler angestellt zu werden?

Ohne hierüber eine auf eigene Erfahrung gegründete Reihe von Zeugnissen darstellen zu können, berufe ich mich auf die Erfahrung so vieler Religionslehrer, deren Klagen die sichersten Belege sind, daß man so manche Landschulmeister nennen könnte, die selbst im Lesen der Muttersprache, und den Anfängen einer richtigen Schreibekunst, ohne der übrigen Blössen Meldung zu thun, die gröbste Unwissenheit verrathen.

Es ist also einleuchtend genug, daß Unterrichts-Schulen für künftige Landschulmeister, von denen man auch einen ausgedehntern Unterricht fordern wird, von dem größten Bedürfnisse sind, und erst dann, wann die Zöglinge der Normalschulen zu brauchbaren Subjekten herangewachsen, können wir uns von dem bessern Erfolge der Landschulen die gegründeteste Hoffnung machen.

Damit aber auch der gegenwärtige Unterricht in den Landschulen nicht unterbrochen werde, und der falsche Revolutionsgeist nicht, unter der Maske der Volksgewalt, zur Hemmung der bisherigen Anstalten, zur willkührlichen Absetzung der rechtmäßigen Lehrer, und zur eigenmächtigen Anstellung anderer, hier und da sein Wesen treibe, wovon wir im Vergangenen einige Beyspiele hatten, so empfehlen wir Ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit, Bürger Schulinspektoren, die Handhabung jeder für Schulanstalten festgesetzten Ordnung, wir empfehlen Ihnen die Aufsicht über jede Eingriffe in die, von der Regierung uns mitgetheilten, Verordnungen über das Schulwesen, welche die Feinde der Subordination, zum Behelfe der Anarchie, gegen die Organisirung der Volksschulen unternehmen würden.

Doch wir wollen den Hauptzweck jeder guten Erziehungsanstalt nicht aus den Augen verlieren, dessen Erzielung jedem

Staate, jedem wohldenkenden Bürger vor allem aus wichtig seyn soll. Es ist die Beförderung der Sittlichkeit. Diese ist der vornehmste und letzte Zweck, zu welchem alles theoretische Wissen, alle Beförderungsmittel der Volksaufklärung sich wie in einem gemeinschaftlichen Brennpunkte vereinigen müssen. Erst dann kömmt dem Staate die verbesserte Erziehung seiner Bürger zu gut, erst dann sind alle Unterrichts-Anstalten zweckmäßig eingerichtet, wenn dadurch die Summe des moralisch Guten befördert, und der reine Ertrag der Sittlichkeit unter allen Classen merklich erhöhet wird.

Aber wie abschreckend ist das Gemählde, das uns die wohldenkendsten Religionslehrer (l) von dem itzigen Zustande der Volks-Sittlichkeit entwerfen?

Die Folgen unsrer Staatsumwälzung haben auch die Pfeiler der Volkstugenden erschüttert; durch das verminderte Ansehen der Lehrer der Religion konnte es nicht anders geschehen, als daß auch der Einfluß der Religion selbst, dieser so unentbehrlichen Gefährtinn der Sittlichkeit (m), sichtbar vermindert wurde.

Würde

(l) Hier nehme ich vorzüglich auf die officiellen Schreiben der einsichtsvollsten Schulinspektoren an den Erziehungsrath Rücksicht.

(m) Wie schön sagt der so schätzbare Verf. des Aufsatzes über das Erziehungswesen, im schweiz. Republ. 2ter Bd. No. 35 pag. 288. „Erhabene Freunde der Wahrheit und des Rechts! „die ihr das Gute wie das Schöne, nur um seines eigenen „Gehalts willen, von den Beweggründen der Religion un„abhängig geliebt wissen möchtet, hütet euch ja, nach den „Bedürfnissen eurer Individualität, diejenigen der grossen

„Menge

Würde man dem einbrechenden Strome der Unsittlichkeit nicht von allen Seiten feste Dämme entgegensetzen, so würden die verheerenden Folgen derselben sich immer mehr ausbreiten, und die gepriesene Aufklärung möchte noch so allgemein werden, sie wäre nichts als Flitterwerk, gleich einem glänzenden Kiese, der das schneidendste Gift verstekte, dessen Genuß unsere Eingeweide zermalmte. Wir haben das warnende Beyspiel der grossen Nation, wo der durch Revolution und verheerende Kriege vernachläßigte Volksunterricht, darüber so viele gedruckten Blätter, und die von unpartheyischen Beobachtern mitgetheilten Nachrichten so bitter, so einmüthig klagen (n), der Nationalsittlichkeit eine so tiefe Wunde geschlagen, daß bey einem sehr grossen Theile der Volksmasse, anstatt der vermeynten Aufklärung, vielmehr die roheste Unwissenheit und die Ausbrüche der Sittenlosigkeit nur zu gemein sind.

Wenn also jede Erziehungsanstalt, jede Volksschule zur Beförderung der Tugend und Sittlichkeit abzwecken soll, und nur dadurch die wahre Aufklärung, und das Wohlseyn der einzelnen Bürger wie der Staaten erreicht wird, so wollen

---

„Menge zu vernehmen, sonst opfert ihr als Staatsmänner „einer egoistischen Spekulation das Heil der Völker auf, „von welchen ihr doch jedes Individuum als Selbstzweck be„handeln solltet, geschweige das Ganze".

(n) Man lese z. B. die ausführliche Nachricht über Erziehung ꝛc. im Int. Bl. der J. Z. No. 125 vom 29ten Aug. 1798, wo es gleich im Anfange heißt: „Noch immer krän„kelt die öffentliche Erziehung in Frankreich in allen ihren „Theilen, und zwey Drittel der heranwachsenden Republi„kaner werden gar nicht erzogen. Eine fürchterliche Aus„sicht! Man zerstört, ohne wieder aufzubauen, u. s. w."

wir alle, denen die Aufsicht über die Volkserziehung übertragen ist, für die Erhaltung und Vermehrung der Sittlichkeit soviel möglich wachen; und sollte es nöthig seyn, Ihnen, edle Männer! die Ihr die Aufsicht über den Volksunterricht in den Schulen freywillig übernommen, diese Grundlage unsrer wahren Freyheit, die Sorge für Tugend und Religiosität besonders zu empfehlen (o)? Ihnen, die Ihr durch Euern Beruf, durch Eure Ueberzeugung, durch Eure Arbeiten, die Grundsätze von beiden so allgemein zu verbreiten sucht? Von Eurer Sorgfalt und Thätigkeit für alles, was diesen Hauptzweck der Erziehung, was Volkstugend vermehren, und der Unsittlichkeit steuern könnte, sind wir zum Voraus versichert, daß ein jeder von Ihnen, zur Erreichung unseres allgemeinen Zweckes die Hand bieten, und uns jeden Vorschlag zur Gründung und Vervollkommnung der Volkssittlichkeit von selbst mittheilen werde.

Aber bey allen diesen Vorschlägen und gemeinschaftlichen Ab-

(o) Wer kennet nicht den vortrefflichen Versuch über die Verh. des Staates zur Kirche, von J. Ith, Bern 1798, wo ich besonders auf dasjenige verweise, was vom 8ten bis zum 21ten §. enthalten ist. Es ist wegen des schönen Zusammenhanges schwer, eine Stelle auszuheben, ohne das unmittelbar Vorhergehende beyzusetzen; doch nur eine Einzige: „Der entferntere Zweck des Staates ist Erziehung „der Menschheit zu ihrer Bestimmung, oder zur vernünftigen und sittlichen Glückseligkeit, das Mittel dazu ist die „wahre Religion. Derjenige, welcher das Interesse „des Staates für und an der Religion läugnet, muß also „auch läugnen, daß der Mensch in der Gesellschaft lebe, um „seine moralische Bestimmung zu befördern".

sichten zur Verbesserung der Schulanstalten scheinen einige von Ihnen, wertheste Mitbürger! zu befürchten, man möchte mit allzuraschen Schritten zu Werke gehen, und, ohne Schonung für eingewurzelte Vorurtheile, ohne Beherzigung der Lage und Unwissenheit der unaufgeklärtern Volksclasse alles auf einmahl zur möglichsten Vollkommenheit anzupassen suchen, dergleichen Besorgnisse wir aus den, an den Erziehungsrath ergangenen, Schreiben einiger wohldenkenden Religionslehrer bemerket haben.

Es ist wahr, man muß sich bey dem Bewußtseyn der besten Absichten, und bey den schönsten Verbesserungsplanen sorgfältig in Acht nehmen, daß nicht die Ausführung derselben in einen allzuengen Zeitraum zusammengedränget, und der allmähligen Fortschritte, welche Gewohnheiten und alte Vorurtheile erheischen, ja welche der ganze Gang, sowohl der physischen als moralischen Welt, uns vorbilden, gar keine Rechnung getragen werde.

Der Mensch entwickelt sich nach und nach aus dem Stande der Kindheit zu den verschiedenen Stufen des fortschreitenden Alters, seine Geisteskräfte erfordern auch eine progressive Ausbildung, und derjenige, welcher in dem Erziehungsgeschäffte auf jene stufenweise Entwickelung keine Rücksicht nehmen, oder von dem heranwachsenden Knaben schon die völlige Unterwerfung der Sinnlichkeit, und die Alleinherrschaft der kältern Vernunft fordern wollte, würde entweder die tiefste Unwissenheit, oder die völlige Verkehrtheit seiner Absichten verrathen müssen.

So wollen wir uns auch gar nicht anmaßen, in der bessern Ausbildung der Landbürger sogleich alles nach einer idealischen Vollkommenheit verbessern, und den an das hellere Tageslicht

noch ungewohnten Augenkranken auf einmahl mit der blendenden Refraktion der Sonnenstrahlen beglücken zu wollen.

Befürchtet also von den Vorkehrungen des Erziehungsrathes keine Maßregeln, die gewaltsame Neuerungssucht, oder allzu überspannte Forderungen verriethen; vielmehr hat derselbe, um Eure Besorgnisse, soviel an ihm ist, zu vermindern, in einem neulich (p) an den Minister der Wissenschaften erlassenen Schreiben davon Meldung gethan, und diesen Vortrag, worin der Erziehungsrath eine gedrängte Darstellung der wichtigsten, ihm von den Distrikts-Commissarien gemachten, Bemerkungen beyfügte, mit den stärksten Aeusserungen und den freymüthigsten Vorschlägen unterstützt, um die Regierung auf die vornehmsten Hindernisse in dem Fortgange des Erziehungswesens, und ihre Abschaffung aufmerksam zu machen.

„Wir vereinigen uns, schreibt der Erziehungsrath an den „Minister, um vor zu raschen Schritten, vor Verfügungen, „welche nicht auf Sachkenntniß gegründet wären, vor Machtsprüchen und vor Zwangsmitteln zu warnen".

„Die Unwissenheit, der Aberglaube, der Starrsinn, kurz, „alle Fehler der grossen Menge unserer Zeitgenossen bedürfen „— besonders in der gegenwärtigen Epoche — wahrlich aller „der Schonung, und all der sorgfältigen Pflege, welche bey „gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, hauptsächlich in „Perioden, welche über Leben und Tod entscheiden, unnachläßliche Bedinge der Heilung sind".

Damit aber die Commissarien des öffentlichen Unterrichtes,

(p) Schreiben des Erziehungsrathes in Bern, an den Minister der Künste und Wissensch., vom 26ten Dec.

deren größere Anzahl schon durch ihre ordentlichen Amtsgeschäffte mit Arbeiten überhäuft ist, nicht durch eine allzugroße Vermehrung ihrer Geschäfte überladen werden, so glaubte der Erziehungsrath auch hierüber nöthig, sich in seinem Schreiben an den Minister dahin zu äussern:

„Wir verlangen, daß man auf die bisherigen Amtspflichten „unsrer Gehülfen Rücksicht nehme, und von Keinem mehr „begehre, als althergebrachte Amtstreue einem jeden zu leisten „vermag. Sonst würden wir sogleich einen sehr schätzbaren, „ja vielleicht unersetzlichen Theil unserer Mitarbeiter verlieren, „und es wird wohl besser seyn, dieselben bis zu einem schick„lichen Verhältniß ihrer Kräfte zu ihrer Aufgabe zu ver„mehren".

Ich könnte Ihnen, wertheste Mitbürger, aus dem an den Minister der Wissenschaften abgegangenen Schreiben des Erziehungsrathes noch mehrere Belege darstellen, wie angelegentlich derselbe sich für unsere gemeinschaftliche Sache, für die Sorge der wahren Volksaufklärung, für die Vermehrung der Sittlichkeit, und für die Hinwegräumung der anstößigsten Hindernisse verwendet habe; könnte Ihnen zeigen, mit welcher Freymüthigkeit sich derselbe über den gesunkenen Zustand der Sittlichkeit — besonders auf dem Lande — über die auffallendsten Ursachen desselben, über die Mittel jene wieder zu befördern, geäussert habe; könnte Ihnen zeigen, wie sich der Erziehungsrath über die gesetzliche Herabwürdigung der Religionslehrer, über ihre Ausschließung von den Sittengerichten, und über den wenigen Einfluß, den man ihnen übrig gelassen, so unbefangen erklärt habe. Allein das bisher angeführte mag genug seyn, um Ihnen die unzweydeutigsten Beweise vor Au-

gen zu legen, daß der Erziehungsrath in dem Umfange seiner Geschäffte und Bemühungen sich zur unverbrüchlichen Pflicht mache, für die gute Sache, die gemeinnützigste Volkserziehung, und für die verbesserte Volkssittlichkeit, welche durch die Religion des Christenthums unterstützt werden muß, auf das kräftigste mitzuwirken.

Dadurch werden wir auch Ihrer, Bürger Distrikts-Commissaire, möglichsten Mitwirkung versichert seyn. Wir wollen gemeinschaftlich die uns übergebenen Aufträge freywilligst übernehmen, die vermehrten Beschwerden als Gewinn für das Vaterland, als patriotische Opfer betrachten, und bey ausgedehnterm Wirkungskreise überall die Summe des moralisch Guten, ohne welches keine Privatsicherheit, und kein wahrer Wohlstand möglich ist, zu vermehren trachten.

Sollten wir uns dann, bey der thätigsten Mitwirkung der Regierung, und bey dem allgemeinen Eifer, der uns alle beseelet, keine günstigern Hoffnungen für die Zukunft versprechen dürfen? Nicht hoffen, daß durch das Gedeihen der verbesserten Erziehungsanstalten, die Masse der nützlichsten Kenntnisse und der Volkssittlichkeit vermehrt, die wahre Bürgertugend, Ehrfurcht gegen Religion und Gesetze — gemeinschaftliches Zutrauen — Gemeinsinn, überall befördert, und die Unwissenheit, der schädliche Aberglaube und die dem Vaterlande gefährlichsten Seuchen der Zwietracht, des Mißtrauens und des kalten Egoismus nach und nach verschwinden werden?

Bey der thätigsten Mitwirkung der Regierung — wer wollte es bezweifeln, daß die Gesinnungen der Gesetzgeber Helvetiens, daß der Wille des Vollziehungs-Direktorii einzig dahin abzwecken, jeden Fortgang des Guten zu erwecken und

zu befördern? Wir haben die deutlichsten Beweise davon bey so vielen öffentlichen Beschlüssen, und bey den unzweifelhaften Aeußerungen des Ministers der Wissenschaften; wir schöpfen sie aus jedem Vorschlage zur Verbesserung des Erziehungswesens, aus der ganzen Einrichtung der, für alle Kantone und Distrikte der Helvet. Republ. gleichförmig bestimmten, Erziehungsanstalten.

Wie vieles finden wir schon in unserer Stadt vereiniget, das die Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung des Bürgers zum Zwecke hat?

Für die zärtern Jahre der Jugend zwey wissenschaftliche Schulen, die sich durch gute Einrichtungen, und die Nahmen ihrer würdigen Vorsteher empfehlen.

An diese schliesset sich die Akademie für das höhere Alter, die durch ihre seit Jahrhunderten bewährte Pflege Männer ausgebildet, welche sich in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern rühmlichst bekannt gemacht, und unter ihren Lehrern könnten wir Nahmen nennen (q), deren Verdienste in entfernten Ländern anerkannt und verehrt sind.

Neben dieser das republikanische Gymnasium — das schon unter seiner vormahligen Einrichtung Jünglinge zu vortrefflichen Staatsbürgern bildete, und dessen neue Organisation ein Beweis der beständigen Sorge des Ministers für die Erweiterung des wissenschaftlichen Unterrichtes in unserer Vaterstadt ist.

(q) Ohne die vergangenen Zeiten zu berühren, können wir unter den itzt lebenden einen Ith — Tralles — Stapfer bemerken, welcher letztere zum Ministerium der Künste und Wiss. berufen worden.

Damit verbindet sich die Hoffnung zu einer Schule für die bildenden Künste, dazu die ersten Grundrisse angelegt sind, und deren Errichtung durch ein neulich angelangtes Schreiben (r) dem Erziehungsrathe übertragen wird.

Und wer kennet nicht den edlen Patriotismus verschiedener medizinischen Gelehrten (s), welche, um eine beträchtliche Lücke in diesem Fache auszufüllen, sich in eine Gesellschaft verbanden, und unter der Begünstigung des B. Minister Rengger eine vortreffliche Anstalt organisirten, wo öffentliche Vorlesungen in allen Theilen der theoretischen und praktischen Arzneykunde angeordnet sind, wo der nöthige Apparat zur Anatomie errichtet, und durch den Beytritt eines verdienstvollen Gelehrten (t) die Naturgeschichte, mit der Benutzung eines auserlesenen Cabinets, erläutert wird.

Wir wollen unserm Bern Glück wünschen, daß es so viele Anstalten zur Bildung und Veredlung seiner Mitbürger bey sich vereiniget. Die Materialien sind da, um auch diese Anstalten zu einem vollkommnern Gebäude zu erheben (u), und

---

(r) Schreiben des Ministers vom 4ten Jenner. Seither sind wirklich die Verabredungen mit den besten Künstlern Berns getroffen worden, welche den glücklichsten Erfolg versprechen.

(s) Diese mediz. Sozietät hat unter dem 30ten Dez. ihren Lektions-Catalogus bekannt gemacht; die Vorlesungen werden von den Bgrn. Morell, Tribolet, Hartmann, Rosselet, Bizius, Schifferli und Bay gehalten, deren Verdienste als Chemiker, als praktische Aerzte und Chirurgen von jedermann anerkannt sind.

(t) Des B. Pfarrer Wyttenbach, dem Helvetiens Naturgeschichte so vieles verdanket.

(u) „Hanc Academiam omnis honestatis, sapientiæ, bona

vielleicht könnten noch günstigere Umstände hinzutreten, wo Helvetiens Söhne sich auf diesem so gelegenen Boden zum gemeinschaftlichen Unterrichte vereinigten.

Wie gern wollte ich itzt bey diesen angenehmern Aussichten verweilen, und dir, o Bern — das so viel gelitten hat, auch in dieser Rücksicht erfreuliche Hoffnungen darstellen (v). — Allein schon lange befürchte ich durch meinen matten Vortrag die Geduld dieser ansehnlichen Versammlung nur zu sehr ermüdet zu haben, und unter jenen günstigen Vorbedeutungen ist es angenehm, diese Rede zu schließen (w).

Zuvor wende ich mich an Sie — Bürger Administratoren! die Ihr die heutige öffentliche Sitzung durch Eure Gegenwart beehrt, und uns einen neuen Beweis gegeben, daß ihr auf alles, was zum Erziehungswesen gehört, und seinen Einfluß befördern kann, einen vorzüglichen Werth setzet.

Das nähere Verhältniß, in welchem der Erziehungsrath mit Ihnen steht, muß für jede seiner Verfügungen den glücklichsten Erfolg versprechen. Ihre bisherigen Bemühungen für jedes

---

"mentis officinam et altricem esse jube. Habitatum huc "evoca bonos genios omnes, Concordiam, Salutem, bo- "num Eventum, Fidem, Pietatem". (De nat. reip. eth. auct. Alb. Stapfero. p. 71.)

(v) πεμπετ' ἁμιν
Ῥοδοκολπον Ευνομιαν,
Λιπαροθρονους τ' ἀδελφας, Δικαν,
Και σεφανηφορον Ειραναν
Πολιν δε τανδε βαρυφρονων
Ἐκλυθητε συιτυχιαν. Stob. Ecl.

(w) Talia saecla, suis dixerunt, currite, fusis
Concordes stabili fatorum numine Parcæ.

Gute, Ihre Unterstützung der Erziehungsanstalten, Ihre Sorge für den Fortgang der Akademie und Schulen, sind ein neuer Kranz, den Sie sich zu Ihren vielfältigen Verdiensten für unsern Kanton, um ihre Scheitel gewunden haben. Wie glücklich schätzet sich jeder Bürger, so einsichtsvolle und wohldenkende Männer in seinen obern Beamten zu verehren, und wie erwünscht ist es dem Erziehungsrathe, in allen seinen Angelegenheiten Ihrer Mitwirkung versichert zu seyn.

Mit der innigsten Freude erblicken wir auch Sie, Bürger Munizipalen! in unsrer Mitte. Doch, wo sind Sie nicht, wo es um die Angelegenheiten unsers gemeinschaftlichen Vaterlandes zu thun ist? Wer kennet nicht Ihre Unverdrossenheit und Ihre Aufopferung für die Beruhigung und Erleichterung Ihrer Mitbürger? Wer kennet nicht Ihre Standhaftigkeit in den bedrängtesten Zeiten unsrer Vaterstadt, wo Sie überall in den Riß standen, um allzuharten Bedrückungen vorzubeugen.

Doch überdieß haben Sie sich um die Erziehungsanstalten Berns, durch die Wiederherstellung der obern und untern Schulen, welche durch den Gräuel der Verwüstung (x) zerstöret waren, ein uns zunächst angehendes Verdienst erworben. Für Ihre edle Vaterlandsliebe haben Sie sich in den Herzen aller ihrer Mitbürger ein bleibendes Monument errichtet, das kein Feind zerstören kann.

Bürger Erziehungsräthe, theuerste Collegen! ich habe nicht nöthig Sie zur Aufmunterung für unsere gemeinschaftlichen Arbeiten besonders anzureden. Ihre Anstrengungen in dem Ihnen von dem Direktorio übergebenen Amte,

---

(x) Το βδελυγμα της ἐρημωσεως, ἑστως ἐν τοπω ἁγιω.

Ihre bekannte Thätigkeit sollen dem Publikum zeigen, daß die Erziehungsanstalten, unter der Begünstigung der Regierung, und der Mitwirkung so vortrefflicher Männer, die wir in unserm Kreise sehen, nicht stille stehen werden.

Wir wollen alle uns auf das feyerlichste verbinden, keiner Zeit, keiner Kräfte zu schonen, um uns des Zutrauens, das die Regierung in unsre Wirksamkeit gesetzet, immer würdiger zu machen. Wir arbeiten alle zur Beförderung der wahren Aufklärung und Sittlichkeit; und der Segen des Himmels wird Helvetiens Wohlstand bekrönen, wenn Tugend und Religiosität auf seinem Boden gedeihen!